



IM EINSATZ FÜR DIE KINDER DIESER WELT!

Unsere Arbeit im Porträt: Bildung ermöglichen,
Armut bekämpfen, Nachhaltigkeit fördern



**JUGEND
EINE
WELT**



Suntias Hilferuf

Jahrelang lebte Suntia aus Sierra Leone in ständiger Angst

Sie arbeitete als Straßenverkäuferin oder bettelte, zur Schule ging sie nicht mehr: Das Mädchen wurde von seinem Vater täglich auf die Straßen von Freetown geschickt, um Geld zu verdienen. „Brachte ich nicht viel Geld nach Hause, hat er mich geschlagen“, erzählt Suntia über diese Zeit, die sie am liebsten vergessen möchte.

Noch viel schlimmer: Suntia wurde auch regelmäßig von ihrem Vater sexuell missbraucht. „Ich war von meinem Leben angewidert, traurig und hilflos. Schließlich bin ich zur Polizei gegangen.“ Eine schwere Entscheidung, wusste Suntia doch, dass auch dort Kinder von der Straße manchmal einfach verjagt oder gar misshandelt werden.

Suntia hatte Glück, sie traf auf verständnisvolle Beamte: „Sie haben mir zugehört und mich dann zu Don Bosco Fambul gebracht.“ Im Mädchen-

haus „Fambul“ (der Name bedeutet „Familie“) fand Suntia endlich Ruhe: „Zum ersten Mal in meinem Leben fühlte ich mich beschützt. Es gab Kleidung und Medikamente. Endlich konnte ich mit jemandem reden. Die Sozialarbeiterinnen haben mir sehr geholfen. Bei den Ausflügen habe ich eine neue Welt entdeckt, die voller Farben und Bedeutungen war.“

In ihre Familie zurück konnte Suntia nicht mehr – ihre Mutter hatte sie verstoßen. Dank eines Stipendiums kann Suntia jetzt eine Mittelschule besuchen. Sie macht nun eine Ausbildung zur Sozialarbeiterin. „Mein Wunsch ist, später einmal ins „Fambul“ zurückzukehren. Um andere Mädchen zu retten, die Gewalt erlebt haben, so wie ich. Don Bosco hat mich gerettet.“

Helfen Sie mit Jugend Eine Welt und Don Bosco Kindern wie Suntia.



Impressum:

Jugend Eine Welt - Don Bosco Aktion Österreich
Münichreiterstraße 31, 1130 Wien
Tel. +43 1 879 07 07, office@jugendeinewelt.at
www.jugendeinewelt.at
www.facebook.com/jugendeinewelt

Redaktion: Rahel Černá-Willi
Verantwortlich: Reinhard Heiserer
Fotos: Jugend Eine Welt
Auflage/ID: AB118



Grüß Gott!

Suntias Geschichte wiederholt sich leider täglich, rund um den Erdball. Wie sie müssen Millionen Minderjährige auf der Straße leben, werden als Arbeitsklaven ausgenutzt oder leben mit ihren Familien in bitterer Armut und auf der Flucht, weil Umweltkatastrophen und krieglerische Konflikte ihnen die Lebensgrundlage geraubt haben.

Vor diesen Schicksalen dürfen wir nicht unsere Augen und unser Herz verschließen! Deshalb engagiert sich Jugend Eine Welt seit über 20 Jahren dafür, Kindern in Risikosituationen weltweit ein Zuhause und eine Zukunft zu schenken.

Damit Hilfe nachhaltig wirkt, arbeiten wir mit verlässlichen Partnerinnen und Partnern vor Ort zusammen, die die Bedürfnisse der Kinder und Familien in ihrem Land genau kennen. Unsere wichtigsten Partnerorganisationen sind die Salesianer Don Boscos und die Don Bosco Schwestern.

In 132 Ländern weltweit unterhalten sie Schulen, Sozialzentren, Straßenkinderheime, bieten Berufsbildung und Wiedereinsteigerkurse für Schulabbrecher, fördern nachhaltige Entwicklungsprogramme zugunsten der verletzlichsten Bevölkerungsschichten. Aus den Hilferufen, die uns erreichen, spricht oft die pure Verzweiflung. Kindern wird die Zukunft gestohlen, sie geben sich selbst auf. Aber gemeinsam mit Ihnen, liebe Freundinnen und Freunde, können wir diesen Kindern helfen. Auf den folgenden Seiten lesen Sie noch weitere berührende Geschichten wie die von Suntia – und Sie erfahren, wie genau Jugend Eine Welt diesen Kindern hilft.

Bitte helfen auch Sie mit. Schenken Sie Kindern weltweit ihre persönliche Lebenschance: einen Schulplatz, ein Dach über dem Kopf, eine Ausbildung.

In dankbarer Verbundenheit
Ihr

Ing. Reinhard Heiserer
Geschäftsführer Jugend Eine Welt





Für die Kinder dieser Welt:

Jugend Eine Welt hilft Kindern in Risikosituationen

Jugend Eine Welt setzt sich seit über 20 Jahren weltweit für die Verbesserung der Lebensperspektiven von Kindern und Jugendlichen am Rande der Gesellschaft ein. Unter dem Leitgedanken „Bildung überwindet Armut“ unterstützt Jugend Eine Welt Schulen und Berufsbildungszentren, Sozialprojekte für gefährdete Kinder und Jugendliche und deren Familien sowie Programme zur nachhaltigen Armutsbekämpfung in Asien, Afrika, Lateinamerika, dem Nahen Osten und Osteuropa.

Im Geiste Don Boscos

Wir orientieren uns an den nach wie vor aktuellen Prinzipien des Jugendheiligen und Sozialpioniers Johannes Bosco (1815 – 1881), besser bekannt als „Don Bosco“. Don Bosco erlebte im Turin des 19. Jahrhunderts hautnah, wie die Industrialisierung wenige Gewinner und zahlreiche Verlierer hervorbrachte. Verarmte Familien zogen in die Städte, wo sie auf besseres Auskommen hofften. Die Eltern mussten von morgens bis abends arbeiten,

„Diese Kinder sind wie Edelsteine, die auf der Straße liegen. Man muss sie nur aufheben, und schon leuchten sie.“

Don Bosco

ihre Kinder blieben sich selbst überlassen. Don Bosco erkannte, dass diese armen Jugendlichen, die als Diebe und Nichtsnutze verschrien waren, eigentlich großes Potenzial in sich trugen. Er nahm sich ihrer an, unterrichtete sie und vermittelte ihnen Lehrstellen. Damit wurde der Priester zu einem Sozialpionier, dessen ganzheitliche Pädagogik unter dem Motto "Motivieren statt strafen"

bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren hat. Don Bosco stieß mit seiner Arbeit oft auf Ablehnung. Doch immer wieder ließen sich Gönnerinnen und Gönner von seinem zukunftsweisenden Ideal begeistern.

Weltweites Netzwerk

Noch zu Lebzeiten Don Boscos wurden zwei Orden gegründet: der Männerorden der Salesianer Don Boscos und der von Maria Mazzarello ins Leben gerufene Frauenorden der Don Bosco Schwestern. Deren Mitglieder verpflichten sich bis heute, ihr Leben in den Dienst der Jugend zu stellen. Die Don Bosco Bewegung ist ein weltweites Netzwerk, dem auch eine riesige Zahl von weltlichen Mitarbeitenden und Freiwilligen angehören.

Jugend Eine Welt fördert weltweit Sozialprojekte, die Kindern den Start in ein gelungenes Leben ermöglichen. Die Mehrzahl der Projekte wird von der Don Bosco Bewegung getragen, doch gibt es auch darüber hinaus Partnerinnen und PartnerInnen, die ebenso die individuelle Förderung der Kinder in den Mittelpunkt stellen.





Kinder und Familien stärken

In vielen Ländern des globalen Südens wiederholt sich heute, was Don Bosco im Turin des 19. Jahrhunderts beobachtete: Mangel und Not zwingen Familien zur Abwanderung in die Großstädte, schlimmstenfalls sogar, sich von ihren Kindern zu trennen und diese als Kinderarbeiter zu verdingen. Jugend Eine Welt unterstützt Projekte, in denen Kinder und Familien Hilfe finden: Nachmittagsbetreuung für Kinder, deren Eltern von frühmorgens bis spätabends arbeiten müssen, Brückenschulen für Jugendliche, die nie eine Schule besuchen konnten, weil sie von klein auf Geld verdienen mussten, Landwirtschaftsprogramme für benachteiligte Bevölkerungsgruppen, die ihre Lebensgrundlage verloren haben.

Verlässliche PartnerInnen

Die ProjektpartnerInnen von Jugend Eine Welt leben mit den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen. Sie kennen die örtlichen Verhältnisse bestens und sind daher auch im Falle von Naturkatastrophen, oder inmitten von Konfliktsituationen äußerst verlässliche PartnerInnen. Jugend Eine Welt kann auch im Katastrophenfall schnell und unbürokratisch helfen. Ebenso wichtig

ist jedoch auch die Begleitung des Wiederaufbaus: Denn Naturkatastrophen und kriegerische Auseinandersetzungen sowie die durch sie verursachten Fluchtbewegungen treffen benachteiligte Jugendliche besonders hart: Oft droht die Entstehung einer „verlorenen Generation“.

Nachhaltige Entwicklung fördern

Durch unsere Arbeit leisten wir aktiv einen Beitrag zur Umsetzung der von der UNO beschlossenen Nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, kurz SDGs). Wir zeigen auf, wie diese Ziele – allen anderen voran die Armutsbekämpfung und der Zugang zu hochwertiger Bildung für ALLE – umgesetzt werden können. Wichtig ist uns auch, den Bezug zu unserer Lebensrealität in Österreich herzustellen: Globale Probleme wie die nach wie vor verbreitete ausbeuterische Kinderarbeit werden durch unser Konsumverhalten gefördert. Zugleich können wir im Alltag ganz einfach dazu beitragen, Ungerechtigkeiten abzubauen. In Österreich engagiert sich Jugend Eine Welt dafür, diese globalen Zusammenhänge sichtbar zu machen und sucht unermüdlich nach Möglichkeiten der Finanzierung. Diese kommt Kindern und Jugendlichen zugute, die durch weltweite Jugend Eine Welt-Projekte eine Zukunft erhalten. Jungen Erwachsenen sowie Erwachsenen mit Berufserfahrung ermöglichen Jugend Eine Welt und seine PartnerInnen einen Freiwilligeneinsatz in einem der weltweiten Sozialprojekte.



Bitte unterstützen auch Sie unsere Arbeit: Mit Ihrer Spende, Ihrem Einsatz, Ihrer Förderung.



Giovanni Bosco wurde 1815 nahe bei Turin in Italien geboren. Als Giovanni zwei Jahre alt war, starb sein Vater. Früh mussten er und seine zwei Brüder für den Lebensunterhalt der Familie sorgen. Er wusste genau was es heißt, in Armut zu leben. Er widmete sein Leben Kindern und Jugendlichen, die vom Land in die Stadt Turin gekommen und dort sozial entwurzelt, arbeitslos oder kriminell geworden waren. Für diese benachteiligten jungen Menschen gründete er Wohnheime, Werkstätten und Schulen. Don Bosco war der erste Streetworker für Straßenkinder und wurde Priester, Ordensgründer und 1934 heiliggesprochen. Sein Werk lebt auf allen Kontinenten in tausenden Don Bosco Hilfsprogrammen weiter.



JUGEND EINE WELT

Jugend Eine Welt setzt sich weltweit dafür ein, Kindern Zugang zu Bildung und die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben zu geben. Auch wenn die Gründe dafür, dass Kinder ausgebeutet werden, hungern müssen oder ihre Familie verloren haben, durch globale Veränderungen bedingt sind: Jedes Kind ist einzigartig. Die PartnerInnen von Jugend Eine Welt gehen daher immer individuell auf die Kinder ein, die Hilfe brauchen. Die hier vorgestellten Kinderschicksale sind nur vier

von vielen Tausend, mit denen wir jährlich konfrontiert sind. Wir erzählen Ihnen die Geschichten von Alison, Boris, Lakshmi und Klajdi, weil wir deutlich machen wollen: Hinter jedem erfolgreichen Programm, sei es ein Straßenkinderzentrum, eine Mittelschule, ein Lehrbetrieb, eine Landwirtschaftskooperative, stehen Einzelschicksale von Kindern sowie Betreuerinnen und Betreuer, die sich jedem einzelnen Kind mit ihrer ganzen Aufmerksamkeit widmen.

Jedes Kind ist einzigartig.

Jedes Kind soll hoffen dürfen.

Schenken wir diesen Kindern eine Zukunft!



Alison (13) musste sich schon früh um ihre vier kleinen Geschwister kümmern. Als die damals Siebenjährige wieder einmal ihren kleinen Bruder auf dem Rücken trug und auf der Straße Süßigkeiten verkaufte, sprach sie eine Mitarbeiterin des Jugend Eine Welt-Projekts „Acción Guambas“ an. Bald war klar, dass Alison und ihre Geschwister dringend Hilfe brauchen, um weiterhin zur Schule gehen zu können. Alisons Eltern sind alkoholabhängig. Um Alison helfen zu können, musste auch den Eltern geholfen werden. Eine Therapie war so weit erfolgreich, dass die Kinder nun bei Vater und Großmutter leben können. Alison muss nicht mehr als Straßenverkäuferin arbeiten. Sie hat das achte Schuljahr abgeschlossen und blickt optimistisch in die Zukunft: Gerne möchte sie eine Ausbildung zur Krankenschwester beginnen.



Boris (10) kam schon als kleines Kind oft nachmittags ins Don Bosco-Zentrum in Sunyani in Ghana, um zu spielen. Der quirlige Lausub war allen ans Herz gewachsen. Doch plötzlich wurde Boris aggressiv, schlug die anderen Kinder, durchwühlte die Mülltonnen nach Essbarem, lungerte abends auf den Straßen herum. Boris' Eltern hatten ihn allein zurück gelassen, als sie auf der Suche nach Arbeit in eine andere Stadt gingen. Mit sieben Jahren war er komplett auf sich allein gestellt. Zum Glück war im Wohnheim für ehemalige Straßenkinder ein Platz frei. Mittlerweile hat sich „Bobra“ gut eingelebt, nur lernen mag er eigentlich nicht. Ihn zu motivieren, kostet viel Kraft. Doch Boris ist intelligent, und seine BetreuerInnen sind sicher, dass sich die Mühe lohnt und er seinen Weg finden wird.



Lakshmi (16) wird bald ihre Ausbildung zur Schneiderin abschließen. Nichts lässt darauf schließen, dass die selbstbewusste junge Frau noch vor wenigen Jahren als Straßenkind am Bahnhof von Guwahati/Indien lebte. Über die Zeit sagt sie im Rückblick „Das Schlimmste ist die Unsicherheit. Ich wusste nie, was der nächste Tag bringt, es hatte keinen Sinn Pläne zu machen.“ Doch Lakshmi hatte Glück: Zwei Sozialarbeiter des von Jugend Eine Welt unterstützten Zentrums Snehalaya („Haus der Liebe“) boten ihr einen Platz im Wohnheim an und vermittelten ihr den Ausbildungsplatz. Heute sagt Lakshmi: „Ich hoffe, dass noch viele Bahnhofskinder solch eine Chance erhalten wie ich – denn eine andere bekommen wir nicht.“



Enes (18) wird im nächsten Sommer die Matura machen. Damit ist er der Erste in seiner Familie: Seine Mutter und sein Vater sind nur vier Jahre zur Schule gegangen. Sie arbeiten bei der Stadtreinigung von Tirana, oft zwei Schichten in Folge, damit das Geld fürs Nötigste reicht. Seit er elf Jahre alt ist, kommt Enes mit seinem jüngeren Bruder regelmäßig nachmittags ins Don Bosco-Zentrum. Die dort arbeitenden BetreuerInnen konnten seine Eltern davon überzeugen, Enes in eine weiterführende Schule zu schicken. Mit ihrer Hilfe schaffte Enes auch den Übertritt ins Gymnasium, obwohl seine Familie für einige Monate nach Deutschland emigriert war und nach der Rückkehr viel Stoff aufzuholen war. Mittlerweile gehört Enes zu den besten Schülern seines Jahrgangs: Ihm stehen damit viele Türen offen, von denen seine Eltern nie zu träumen wagten.



*Kinderrechte
schützen*

Kinder haben Rechte!

Kinderhandel und Kinderarbeit sind traurige Realität

Täglich werden weltweit die Rechte von Kindern mit Füßen getreten. Ausbeuterische Produktionsbedingungen für Luxusgüter, die uns das Leben erleichtern, Raubbau an Rohstoffen, die für unseren täglichen Komfort benötigt werden, führen in den Ländern des globalen Südens dazu, dass Familien die Existenzgrundlage geraubt wird. Die ersten Leidtragenden sind die Kinder, besonders verletzlich in vielen Fällen Mädchen und junge Frauen. Jugend Eine Welt setzt sich dafür ein, dass Kinderrechte geschützt werden und Kinder in einer sicheren Umgebung aufwachsen können.



Kinderarbeit

Weltweit werden nach Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) **52 Millionen Kinder** zu gefährlicher Kinderarbeit gezwungen. Ihre Eltern können sich dagegen zumeist nicht wehren. Sei es, dass sie selbst in gleicher Weise vom Arbeitgeber abhängig sind: Dies ist beispielsweise der Fall in den Coltanminen in Afrika, wo Familien und Kinder unter gefährlichsten Bedingungen das Edelmetall abbauen, das für unsere elektronischen Geräte verwendet wird. Sei es, dass sie ihre Kinder Fremden in Obhut geben, die vorgeben, gut für sie zu sorgen. Jugend Eine Welt unterstützt Projekte zur Rehabilitation von ehemaligen Kinderarbeitern, in denen die befreiten Mädchen und Jungen wieder die Schule besuchen

können. Zugleich engagieren wir uns dafür, dass Produkte, deren Herstellung auf Kinderarbeit beruht (z.B. Schmuck, Kleidung) auf dem österreichischen Markt durch kinderarbeitsfreie Alternativen ersetzt werden.

Kinderhandel

Armut zwingt Familien, ihre Kinder schon früh an Fremde abzugeben, die für sie sorgen – zumeist noch bevor sie einen Schulabschluss machen können. Oft geschieht dies im guten Glauben, die Kinder erhielten eine gute Ausbildung. Tatsächlich werden die schutzlosen Kinder als Haushaltshilfen unter

sklavenähnlichen Bedingungen gehalten, besonders Mädchen oft zur Prostitution gezwungen. SozialarbeiterInnen der Jugend Eine Welt-Projekte suchen aktiv nach Kindern, die unter Verschluss gehalten werden. Einmal befreit, wird nach Möglichkeit die Rückführung in die Herkunftsfamilie veranlasst und nach einer Lösung gesucht, wie die existenzielle Not gelindert werden kann.

Zwangsheirat und fehlender Zugang zu Bildung

Selbst wo auf dem Papier Schulbildung für Mädchen und Jungen gleichermaßen angeboten wird, brechen Mädchen viel früher die Schullaufbahn ab – das Grundrecht auf Bildung wird ihnen verwehrt, viele werden sehr früh verheiratet. Jugend Eine Welt setzt sich mit seinen PartnerInnen dafür ein, die Rechte dieser Mädchen zu stärken.



Von der Straße in die Schule

Weltweit leben Millionen Minderjährige auf der Straße

Straßenkindern helfen

Die Zahl der Straßenkinder weltweit wird auf bis zu **150 Millionen** geschätzt – genaue Zahlen gibt es nicht und kann es nicht geben, denn viele Straßenkinder besitzen gar keine Geburtsurkunde. Manche Kinder leben und arbeiten zwar auf der Straße, kehren jedoch abends zu ihrer Familie zurück, andere haben den Kontakt ganz abgebrochen und leben ständig auf der Straße.

Straßenkinder sind ständig in Gefahr, sie finden keine Ruhe: Sie werden verprügelt, weggejagt, missbraucht. Viele versuchen mit Drogen – zumeist billigem Klebstoff – aus der brutalen Realität zu flüchten.

Durch mangelnde medizinische Versorgung und Hunger tragen sie bleibende gesundheitliche Schäden davon. Diese werden durch den ständigen Stress, dem die Kinder ausgesetzt sind, noch ver-

schlimmert. Das Vertrauen von Straßenkindern zu gewinnen ist sehr schwierig. Oft bieten kostenlos angebotene Mahlzeiten oder Sportangebote wie insbesondere Fußball die Möglichkeit, ein erstes Gespräch zu führen. Doch bis zur Reintegration ist der Weg weit: Jugendliche, die gelernt haben, dass nur das Recht des Stärkeren gilt, können sich nur schwer an die Regeln des normalen Zusammenlebens gewöhnen.

Umso schöner ist es, wenn ehemalige Straßenkinder wieder Fuß fassen, eine Ausbildung abschließen, wieder neue Zukunftspläne schmieden: Damit dies möglich wird, unterstützt Jugend Eine Welt zahlreiche Straßenkinderzentren in Lateinamerika, Afrika, Indien und Ostasien. Die Kinder und Jugendlichen, die dort betreut werden, erleben oft zum ersten Mal in ihrem Leben Geborgenheit und Liebe.

Mädchen sind besonders gefährdet

Mädchen, die auf sich allein gestellt sind, bleiben meistens nicht lange auf der Straße sichtbar, sondern werden von vermeintlichen Beschützern – oft Zuhältern – beherbergt. Zur Verzweiflung auf Grund des Missbrauchs kommt oft die Unmöglichkeit, zur Herkunftsfamilie zurückzukehren. Aus Abhängigkeitsverhältnissen entstandene Schwangerschaften empfinden die jungen Frauen als extrem belastend. Hilfe muss hier umfassend ansetzen: Therapeutische Betreuung tut ebenso not wie die Möglichkeit, trotz der Sorge um das Kind oder die Kinder eine praxisorientierte Ausbildung abzuschließen, die ein selbständiges Leben ermöglicht. Solch ein Angebot bietet beispielsweise das Mädchenhaus in Freetown, in dem Suntia (vgl. Seite 2) Zuflucht gefunden hat.





Schulbesuch
ermöglichen

Bildung überwindet Armut!

Schulbildung durchbricht den Kreislauf vererbter Armut

Gemäß Schätzungen der UNICEF können weltweit **264 Millionen** Kinder und Jugendliche nicht zur Schule gehen. **123 Millionen** von ihnen sind im Alter **zwischen 6 und 14 Jahren**. Besonders betroffen sind Mädchen, die in manchen Ländern sogar bedroht werden, wenn sie zur Schule gehen möchten.

Ohne Schulbildung haben junge Menschen jedoch nur sehr eingeschränkte berufliche Perspektiven. Sie erhalten keine dauerhafte Anstellung, sondern können nur Gelegenheitsarbeiten ausführen – wie dies zumeist auch schon auf ihre Eltern zutrifft. Zugleich sind die Eltern auf den Zuverdienst angewiesen, den ihre Kinder nach Hause bringen und

wollen sie daher oft gar nicht zur Schule schicken. Diesen Teufelskreis gilt es zu durchbrechen, um Kindern eine echte Zukunftschance zu geben. Kostenlose Schulbildung ist ein erster, wichtiger Schritt, der allerdings nicht ausreicht. Sind die Eltern auf das Zusatzeinkommen ihrer Kinder angewiesen, so müssen zumindest Kost und ggf. auch Logis während der Schulzeit angeboten werden. Zudem sind Angebote der Nachmittagsbetreuung wichtig, denn oftmals können Kinder aus armen Familien dem Unterricht nicht folgen, weil sie zuhause keine Möglichkeit zum Lernen haben – beispielsweise, weil kein elektrisches Licht zur Verfügung steht. Auch Angebote zur Freizeitgestaltung sind eine große Hilfe, damit Kinder ihre Talente entfalten können.

Weltweit gilt: Der Schulweg ist der Weg aus der Armut!





Ausbildung eröffnet Chancen

Hochwertige Bildung soll allen offen stehen

Einen Schulabschluss zu besitzen, lesen, schreiben und rechnen zu können, ist die Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben. Wo berufliche Perspektiven fehlen, genügt jedoch Bildung allein nicht. Daher umfassen die Bildungsangebote, die Jugend Eine Welt unterstützt, immer auch berufsorientierte, praktische Komponenten.

Besonderes Augenmerk legen Jugend Eine Welt und seine PartnerInnen auch auf die Anbindung der Berufsbildung an die lokale Wirtschaft. Die beruflichen Fähigkeiten der geförderten jungen Frauen und Männer kommen somit direkt ihrer Herkunftsregion zugute.



Armut
bekämpfen

Einige Beispiele:

- In **Indien** arbeiten wir mit Don Bosco Tech zusammen. Das professionelle Netzwerk hoch angesehener Berufsschulen bildet junge Menschen jeder Herkunft zu gesuchten Fachkräften aus. Stipendienprogramme und Unterstützungsangebote (z.B. Wohnheime) stellen sicher, dass die Ausbildung wirklich allen offen steht.
- In **Ecuador** fördern wir seit Jahren die Berufsschule Carlos Crespi in Cuenca. Das Besondere an dieser Schule: Sie bietet Abendlehrgänge für junge Erwachsene, die tagsüber als ungelernete ArbeiterInnen ihren Lebensunterhalt verdienen. Der Schulabschluss gibt ihnen die Chance auf besser bezahlte und sichere Arbeitsplätze. Alle Lehrpersonen arbeiten ehrenamtlich, viele haben selbst hier studiert.
- In **Benin** unterstützt ein Programm die Wiedereingliederung von straffälligen jungen Frauen sowie von Teenagermüttern. Dank der Ausbildung zur Bäckerin können sie für sich und ihre Familie den Lebensunterhalt verdienen und sich aus dem verhängnisvollen Kreislauf aus Abhängigkeit von Zuhältern und scheinbaren „Beschützern“ befreien.
- Das Flüchtlingslager Kakuma in **Kenia** ist als eines der größten Flüchtlingslager der Welt zu trauriger Berühmtheit gelangt. Tausende von Kindern wachsen hier auf. Jugend Eine Welt fördert Trainingsprogramme für Jugendliche in Landwirtschaft und Technik. Oft sichern die damit verbundenen Erwerbsmöglichkeiten ganzen Familien ein Auskommen.



Leben
retten

Katastrophen- und Nothilfe

Kinder und Familien leiden am meisten

Immer wieder erreichen Jugend Eine Welt nach **Naturkatastrophen** Hilferufe, im Spätsommer 2018 beispielsweise nach dem Jahrhunderthochwasser in Kerala/Indien. In der ersten Phase der Nothilfe geht es darum, durch rasche Maßnahmen das Überleben zu sichern, etwa durch die Verteilung von sauberem Trinkwasser. Möglichst schnell danach setzen wir uns dafür ein, Schulen wieder aufzubauen bzw. Bildung zu gewährleisten – notfalls in „Schulzelten“: So erhalten die Kinder ein Stück Normalität nach den traumatisierenden Erlebnissen zurück.

Der Wiederaufbau von zerstörten Schulen hat für die betroffenen Kinder und Jugendlichen existenzielle Bedeutung und schützt sie häufig vor Kinderarbeit und Kinderhandel. Und auch in Flüchtlingslagern in Kenia oder im Südsudan sorgen die Jugend Eine Welt-ProjektpartnerInnen

dafür, dass Kinder zur Schule gehen und Jugendliche eine Berufsausbildung machen können.

Viele Helfer verlassen den Schauplatz der Katastrophe, nachdem die erste Not gelindert ist. Jugend Eine Welt und Don Bosco unterstützen die Menschen oft noch jahrelang beim Wiederaufbau. Auch in lang anhaltenden humanitären Krisen lassen die Salesianer Don Boscos und Don Bosco Schwestern die Not leidende Bevölkerung und insbesondere ihre jugendlichen Schützlinge nicht im Stich. Das gilt sogar für Extrem-Situationen wie die Ebola-Krise, die 2014 und 2016 in Westafrika tausende Todesopfer forderte, und jahrelang anhaltende Konflikte in Ländern wie der Zentralafrikanischen Republik, dem Südsudan oder Syrien.





Nachhaltigkeit = Zukunft

Ökologisch nachhaltige Projekte kommen künftigen Generationen zugute

Nachhaltigkeit fördern

Mehr als eine Milliarde Menschen weltweit haben keinen Zugang zu Elektrizität. Zum Kochen müssen sie offenes Feuer verwenden, eine Gefahrenquelle für Kinder einerseits auf Grund der Brandgefahr, andererseits wegen der Gesundheitsschäden, die der Rauch hervorruft. Ohne elektrisches Licht können Kinder nach Anbruch der Dunkelheit nicht lernen, ohne Zugang zu Energie müssen Frauen und Mädchen stundenlang Brennstoff sammeln, ohne Strom funktionieren keine Bewässerungsanlagen und können Nahrungsmittel und Medizin nicht gekühlt werden.

Solarenergie zur Stromgewinnung kann hier Abhilfe schaffen. Doch es reicht nicht, umweltschonende Stromversorgungsanlagen irgendwo hinzustellen – sie müssen auch installiert, gewartet und repariert werden! Daher bildet Jugend Eine Welt beispielsweise in Äthiopien junge Frauen

und Männer zu SolartechnikerInnen aus. Ein riesiges Problem in vielen Ländern stellen auch **Dürreperioden dar, die auf Grund des Klimawandels** und der jahrzehntelangen Überbeanspruchung von Böden immer schlimmer ausfallen. Die Rückkehr zum Anbau alter, besonders widerstandsfähiger Sorten erhöht die Nahrungssicherheit und vermindert die Gefahr, dass Familien verarmen und ihre Heimat verlassen müssen.

In Indien und auf den Philippinen begleitet Jugend Eine Welt ein Programm zur Ausweitung biologischer Landwirtschaftstechniken. Dieses Programm kommt – genau wie das Solartechnikprogramm – letztlich den Kindern zugute: Sie können in intakten Familien aufwachsen, wo sie Geborgenheit erfahren, können eine Schule besuchen und später auf eigenen Beinen stehen.





Gemeinsam
aktiv werden

Engagement kennt keine Grenzen

Freiwillige tragen den Eine Welt-Gedanken mit

Kindern weltweit zu helfen ist die Kernaufgabe von Jugend Eine Welt. Seit Beginn unserer Arbeit vor mehr als zwanzig Jahren ist es uns ein Anliegen, nicht „nur“ Spenden zu sammeln und Fördergelder weiterzuleiten, sondern im Sinne des Eine Welt-Gedankens den Austausch und die gerechte Verteilung weltweit zu unterstützen. **Zahlreiche**

engagierte Freiwillige in Österreich und weit darüber hinaus helfen uns dabei. Wir freuen uns über Einzelpersonen, Gruppen und Initiativen, die gemeinsam mit uns dazu beitragen, dass das Leben junger Menschen weltweit gelingt. Wir sind bemüht, unsere Aktivitäten im Bereich der Bewusstseinsbildung kontinuierlich auszuweiten.

SANTOSH KOMMT NACH ÖSTERREICH

Als Jugendlicher riss Santosh, der in der indischen Stadt Hyderabad geboren ist, von zuhause aus, wo er oft geschlagen wurde. Jahrelang lebte er auf der Straße – als sogenanntes „Bahnhofskind“ verdiente er sich sein Leben durch Betteln und kleine Botengänge für Reisende. Er verlor bei einem Unfall ein Bein und einen Arm – fürs Betteln ein Vorteil, wie der humorvolle Familienvater heute sagt. Die Wende brachte eine Begegnung mit SozialarbeiterInnen von Don Bosco Navajeevan. Anfangs misstrauisch, ließ sich Santosh überreden, ins Wohnheim zu ziehen, sich wieder an Regeln zu halten und den Schulabschluss nachzuholen. Heute leitet Santosh selbst ein Straßenkinderzentrum. Im Januar 2017 besuchte er Jugend Eine Welt in Österreich, berichtete von seiner Arbeit und seinem Leben.

MARIA GEHT NACH INDIEN

Einfach nur den Ruhestand genießen – das wäre nichts für Maria, die ihr Leben lang mit großem Einsatz als Marketingfachfrau tätig war. Schon in den letzten Jahren vor dem Eintritt ins Pensionsalter war Maria immer wieder auch für gemeinnüt-

zige Organisationen tätig. So lernte sie Santosh bei dessen Besuch in Österreich kennen. „Aber dass ich selbst einmal nach Indien fahren würde, dachte ich da noch nicht.“ Ein knappes Jahr später war es dann so weit: Maria arbeitete drei Monate lang in der indischen Großstadt Chennai als Marketingexpertin und Coach für die dortigen Don Bosco Projekte – Lehrwerkstätten, Straßenkinderzentren und Wohnheime. Eine Zeit, die Maria im Rückblick als informativ, lehrreich und sehr beglückend beschreibt – und während der ihr gemeinsam mit den Mitarbeitenden vor Ort gelang, viel Neues zu schaffen.





Für die Kinder dieser Welt

Ehrenamtliche Einsatzmöglichkeiten für Jung & Alt



Jugend Eine Welt vermittelt Menschen aller Altersgruppen die Möglichkeit, in einem mehrmonatigen Freiwilligeneinsatz aktiv in einem Sozialprojekt mitzuarbeiten. Seriöse Vorbereitung im Vorfeld, Begleitung während des Aufenthalts und vor allem sorgfältige Auswahl der Freiwilligen und der ProjektpartnerInnen garantieren, dass der Einsatz für beide Seiten eine Bereicherung ist. Die Dauer eines Freiwilligeneinsatzes variiert je nach Altersgruppe. Sie beträgt mindestens drei Monate, in der Regel höchstens ein Jahr. Freiwillige arbeiten und leben in Don Bosco-Projekten in Afrika, Asien und Lateinamerika, mit denen Jugend Eine Welt zusammenarbeitet.

Mit der Organisation „**VOLONTARIAT bewegt**“ (Träger: Jugend Eine Welt und Salesianer Don Boscos) können junge Erwachsene zwischen 18 und 35 Jahren zehn bis zwölf Monate lang einen Sozialeinsatz in einem Kinder- oder Jugendprojekt, z.B. in der außerschulischen Nachmittagsbetreuung, oder in einer Schule verbringen.

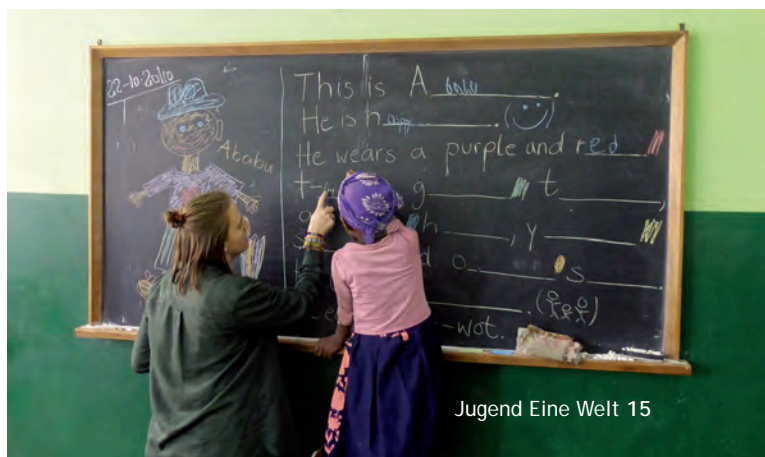
Unabhängige Beratung für junge Österreicherinnen und Österreicher, die einen weltweiten Freiwilligeneinsatz leisten möchten, bietet die Servicestelle WeltWegWeiser von Jugend Eine Welt, die von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit gefördert wird.

„**Mein Einsatz hat mich unglaublich verändert**“, lesen wir im Bericht einer jungen Frau, die ein Jahr lang in einem Straßenkinderzentrum in

Indien ehrenamtlich mitgearbeitet hat. Wie ihr geht es vielen Freiwilligen. Oft haben sie nach ihrer Rückkehr nach Österreich den Wunsch, etwas vom Erlebten weiterzugeben.

Hierfür steht das Jugend Eine Welt Bildungsteam: Junge Erwachsene besuchen Schulklassen und Jugendgruppen und berichten davon, wie Kinder weltweit leben und wie wir ihnen helfen können. Zum Beispiel im Rahmen eines Workshops über Straßenkinder. Immer wieder entstehen daran anknüpfend auch Benefiz-Aktionen. So führte beispielsweise eine Schulklasse in Oberösterreich eine öffentliche „Schuhputz-Aktion“ durch, bei der Spenden für Straßenkinder in Ecuador gesammelt wurden.

Gezielt an Seniorinnen und Senioren mit Berufserfahrung wendet sich das Jugend Eine Welt-Programm **Senior Experts Austria:** Unter dem Motto „aktiv im Ruhestand“ geben diese in einem ca. dreimonatigen Einsatz ihre Expertise und ihr fachliches Know-how in Projekten weiter, die punktuell Unterstützung benötigen.





JUGEND EINE WELT
STIFTUNG

Ethisches Investment und Stiftungen

Anleihen, zinsenlose Darlehen und Stiftungen bei Jugend Eine Welt

Darlehen und Anleihen

Seit 2004 bietet Jugend Eine Welt die Möglichkeit der ethischen Geldanlage mittels zweier Instrumente an: Die **Don Bosco Anleihe** richtet sich hauptsächlich an juristische Personen. Mit Hilfe der Don Bosco Anleihe konnte die Salesianeruniversität in Ecuador erweitert werden – eine einzigartige Institution, die auch einkommensschwachen jungen Menschen offen steht und ihnen erstklassige Bildung anbietet.

Privatpersonen haben die Möglichkeit, Jugend Eine Welt ein **zinsenloses Darlehen** zu gewähren. Die zur Verfügung gestellten Gelder sind eine unverzichtbare Stütze unserer Arbeit. Sie ermöglichen einerseits die Vorfinanzierung von Hilfsleistungen bei Notfällen, damit wir sofort und unbürokratisch helfen können, noch bevor Spenden auf unsere Aufrufe eingehen. Andererseits geben sie der Don Bosco Service GmbH die Möglichkeit, faire Produkte einzukaufen, die dann im Jugend Eine Welt-Online Shop wiederum zum Verkauf angeboten werden.

Jugend Eine Welt Stiftung

Seit 2016 sind in Österreich Gelder, die in gemeinnützige Stiftungen eingebracht werden, ebenso steuerlich begünstigt wie Spenden an gemeinnützige Organisationen. Am 12. Juli 2016 wurde die Jugend Eine Welt Privatstiftung gegründet, deren Ziel die langfristige Förderung von Projekten zur Armutsbekämpfung ist. Mit den Zinserträgen und Kapitalausschüttungen von eingebrachten Wertpa-

pieren, Mietverträgen, Legaten etc. werden dem Stiftungszweck entsprechende, zumeist mehrjährige, Projekte unterstützt. Zuwendungen können auch in eigene Themenfonds (z.B. für Straßenkinder) gelegt werden.

Aus Mitteln der Jugend Eine Welt-Stiftung konnte beispielsweise ein erster Teil der Investitionen in eine Solarwerkstätte in Malawi getätigt werden. Diese wird künftig auch als Trainingszentrum für angehende Solaringenieurinnen und -ingenieure dienen und leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des kleinen afrikanischen Staates.

Wir begrüßen herzlich **neue Stifterinnen und Stifter**. Gerne informieren wir Sie über die Möglichkeiten, steuerlich begünstigt Mittel in die Jugend Eine Welt Stiftung einzubringen, sowie über zinsenlose Darlehen bei Jugend Eine Welt: Sie schildern uns Ihre Wünsche und Ideen, wir helfen Ihnen unbürokratisch bei der Umsetzung Ihrer Anliegen und entlasten Sie von bürokratischen Aufgaben und Tätigkeiten.





Faire Bedingungen für alle

Kleinkredite, fairer Handel und Absatzhilfen ergänzen Hilfsprojekte

Weltweit helfen bedeutet auch: weltweite Zusammenhänge aufzeigen und vor Ort Bedingungen schaffen, damit Kinder in Geborgenheit groß werden können. Dazu engagieren wir von Jugend Eine Welt uns auch über unsere Hauptaufgabe (Finanzierung von Bildungs- und Sozialprojekten) hinaus.

Beispielsweise, indem wir mit Hilfe der Darlehen **Mikrokreditprogramme** finanzieren und nachhaltige Landwirtschaft unterstützen. Die Produktionskooperative des indigenen Volkes der Chankuap in Ecuador kann dank unserer Unterstützung ihre Erzeugnisse jetzt landesweit verkaufen und so den beteiligten Familien ein sicheres Einkommen und ein Leben in Würde bieten.

Seit jeher ist uns auch die **Förderung des fairen Handels** ein Anliegen. Mit der Don Bosco Service GmbH hat Jugend Eine Welt eine Unterorganisation geschaffen, die die weltweiten Don Bosco-Ausbildungszentren mit Ausrüstung unterstützt und dort produzierte Produkte zu fairen Preisen anbietet.

Eine immer größere Rolle in der Entwicklungszusammenarbeit allgemein und auch in der Arbeit von Jugend Eine Welt spielen auch **Wirtschaftskooperationen**, die der Intensivierung des fairen Handels dienen. Wir sind überzeugt davon, dass unsere Hilfe für die Kinder der Welt dann am besten ankommt, wenn wir uns begleitend für faire Bedingungen einsetzen. Danke, wenn auch Sie diesen Gedanken mittragen und unsere Initiativen unterstützen!

Jugend Eine Welt Shop:

Schenken Sie doppelte Freude mit fairen Geschenken! Sich selbst und Ihrer Familie ebenso wie Ihren Mitarbeitenden, Kundinnen und Kunden. Wir informieren Sie gern über unser Sortiment. www.jugendeinewelt.at/shop





Wieder zur Schule gehen zu können, ist für viele Kinder ein lang gehegter Traum, der wahr wird.

Spenden ist Helfen!

Ihre Unterstützung schenkt Kindern Hoffnung

Seit über 20 Jahren können wir dank der wertvollen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender, Fördergeber und engagierten Menschen in ganz Österreich Kindern weltweit helfen. Jeder Beitrag schenkt Zukunft! So vielfältig wie die Schicksale der Kinder und Jugendlichen, die unsere Hilfe brauchen, sind auch die Möglichkeiten, sie wirksam zu unterstützen.

Einzel- und Dauerspenden

Schon kleine Beiträge können in Afrika, Asien, Südamerika, dem Nahen Osten oder Osteuropa Großes bewirken. Wir informieren all unsere Spenderinnen und Spender regelmäßig mit der Spenderzeitung „Don Bosco weltweit“ bzw. unserem Newsletter über aktuelle Projekte mit Förderbedarf.

Jugend Eine Welt möchte zu einer bleibenden Verbesserung der Lebenssituation armer Familien und Kinder beitragen. Daher sind unsere Projekte nicht als Einmal-Aktionen angelegt (z.B. einmal ein Federpennal zum Schulanfang schenken), sondern wir planen meist über mehrere Jahre. Eine große Hilfe dabei sind uns Dauerspenden in Form von **Daueraufträgen** oder einer **Einzugsermächtigung** über einen klar definierten monatlichen oder jährlichen Betrag.

Weiterführende Informationen zu Einzel- oder Dauerspenden sowie Vordrucke und Formulare senden wir Ihnen gern auf Anfrage zu bzw. finden Sie auf unserer Homepage:

www.jugendeinewelt.at/spenden

Gemeinsam für den guten Zweck sammeln

Ob bei Geburtstagsfeiern oder Hochzeiten, oder in Form einer Kranzspende zum Gedenken an Verstorbene, denen eine gerechtere Welt am Herzen lag: Immer wieder dürfen wir dankbar Spenden in Empfang nehmen, die zugunsten von Jugend Eine Welt gesammelt wurden. Besonders beeindruckt sind wir vom Engagement der Schulklassen, Pfarren und Eine-Welt-Gruppen, die Benefizveranstaltungen für Jugend Eine Welt veranstalten.

Gerne helfen wir Ihnen bei der Umsetzung Ihrer Spendenaktion mit Informationsmaterial sowie bei der Vorbereitung von Workshops zu Themen wie "Kinderarbeit weltweit" oder "Straßenkinder - Kinder ohne Rechte?" mit pädagogischen Materialien. Sie können auch gezielt einzelne Projekte unterstützen.

Unternehmenskooperationen

Immer mehr Unternehmen leben gesellschaftliche Verantwortung und engagieren sich zum Nutzen Benachteiligter. Wir danken allen Firmen, die uns mit vergünstigten Dienstleistungen und Sachspenden unterstützen oder Projekte mitfinanzieren. Selbstverständlich beraten wir Sie gerne über die Möglichkeiten, wie Ihr Unternehmen sich nachhaltig engagieren kann, sowie über Projekte mit Bezug zu einzelnen Wirtschaftszweigen (z.B. Gastronomieausbildung, nachhaltige Landwirtschaft, Transport, alternative Energien).



Effizient helfen mit Jugend Eine Welt

Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar

Jugend Eine Welt ist seit seiner Gründung Trägerin des österreichischen **Spendengütesiegels**. Wir garantieren Ihnen damit höchste Standards an Transparenz und Effizienz in der Verwendung Ihrer Zuwendungen. Jugend Eine Welt ist als gemeinnützige Organisation anerkannt. **Ihre Spenden sind daher steuerlich absetzbar**. Spenden von Privatpersonen werden von uns – Ihr Einverständnis vorausgesetzt – direkt an das Finanzamt gemeldet und automatisch in der Arbeitnehmerveranlagung berücksichtigt, sofern Sie die zur Übermittlung notwendigen Daten (Name, Vorname und Geburtsdatum) bekannt geben.

Wir garantieren Ihnen: Ihre Spende kommt dort an, wo sie gebraucht wird. Genaue Informationen über die Mittelverwendung können Sie unserem Jahresbericht entnehmen. Der Jahresbericht ist online abrufbar auf www.jugendeinewelt.at/jahresberichte



*Danke
für Ihren
Beitrag!*



Testamente und Legate

Ein besonderes **Dankeschön** möchten wir allen Spenderinnen und Spendern aussprechen, die uns in ihrem **Testament** bedenken. Ihre Bereitschaft, über das Leben hinaus Gutes zu tun, trägt unsere Arbeit für gefährdete junge Menschen in die Zukunft. **Legate** können gezielt einem bestimmten Projekt zugute kommen oder allgemeinen Aufgaben von **Jugend Eine Welt** gewidmet werden, die langfristiger Förderung bedürfen.

Als PartnerInnen der Plattform „Vergissmeinnicht.at – die Initiative für ein gutes Testament“ führen wir regelmäßig unverbindlich Informationsveranstaltungen zu Themen rund um Erbrecht, Patientenverfügung u.v.a.m. durch: weil Kinder unsere Zukunft sind.





„Für die Jugend
gehe ich
bis an die Grenzen
der Verwegenheit.“
Hl. Johannes Bosco
(1815-1888)

*Dank Ihrer Unterstützung können
diese Kinder hoffen!*

Spendenkonto

IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

BIC: RZTIAT22 Raiffeisen-Landesbank Tirol

Online spenden unter www.jugendeinewelt.at

Gerne beantworten wir Ihre Fragen:

+43 1 879 07 07 - 0 | spenden@jugendeinewelt.at

Danke!



**JUGEND
EINE
WELT**

